In eigener Sache

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **63 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

arbeiten daran, mit der Kommunikation der hohen Werte, die in den Produkten stecken, entsprechende Preise zu realisieren. Direktvermarktung, wie sie Martin versteht, ist dazu zentral: «Wir im Betrieb bestimmen Qualität und Preis unserer Produkte und unsere Vermarktungspartner. Dabei sollen nicht einfach Kundenwünsche zufrieden gestellt werden. Wir suchen uns diejenige Kundenschicht, die es schafft, Zusammenhänge über Werte und Preise zu erkennen (= langfristige Kunden). Dies erfordert ein hohes Mass an Kommunikation. Letztendlich entscheiden unsere Kommunikationsfähigkeiten und die Kunden, ob es uns morgen noch gibt oder nicht.»

Herzblut und Mut

Maria und Martin leisten den hohen Einsatz, weil sie sich mit der Berglandwirtschaft verbunden fühlen und deren Werte fördern wollen. Die fünf noch verbliebenen Familienbetriebe finden dank der Sennerei lokal Absatz. Die Wertschöpfung bleibt im Berggebiet. Der Laden trägt seinen Teil bei, das Dorf für die Dorfbevölkerung, die Gasthäuser, Hotels und Touristen attraktiv und lebenswert zu erhalten.
Was würden Sie allenfalls anders machen, fragte K+P? «Ich würde versuchen, einen Betrieb zu kaufen, um leichter und schneller für den Markt Entscheidungen treffen zu können», antwortet darauf Martin. Und was würde er anderen empfehlen, die Ähnliches planen? «Ich empfehle Herzblut, Idealismus mit Realitätsbewusstsein, Mut für Visionen, Glaubwürdigkeit und Durchhaltevermögen. Ich muss immer auch versuchen, die Philosophien selbst zu leben, die ich in Form meiner Produkte verkaufen will.»

Beatrix Mühlethaler

Info: www.sennerei-andeer.ch

Bioforum erweitert Blickfeld

Das Bioforum will ein grundlegend neues Verständnis für die Landwirtschaft fördern und sie vermehrt zum Thema für die ganze Gesellschaft entwickeln. Dabei wird ein Beirat mitwirken, den wir hier mit Freude vorstellen.

Scheitern WTO-Verhandlungsrunden jeweils wirklich an der Landwirtschaft? Beugt sich die mächtige Weltwirtschaft den Bauern? Wir fragen. Und wir zweifeln.

Zwar ist die Landwirtschaft ein traditionell stark betontes Politikum in der Schweiz seit wir uns erinnern. An ihrem Stellenwert in der öffentlichen Diskussion liegt es nicht. Aber an der Ausrichtung, am Verständnis, was Landwirtschaft in einer weltaufgeschlossenen Gesellschaft bedeutet. Unsere Agrarpolitik ist noch immer geprägt vom Fortschrittsgedanken der Nachkriegszeit und schwadert wie ein Entchen im Heckwasser und Abgasausstoss des Industriedampfers. Sie ist aber tatsächlich der Boden, auf und von dem die ganze Bevölkerung lebt, einschliesslich der Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Das sportliche (leicht abgewandelte) Motto «immer schneller, immer weiter, immer grösser» trifft für Grund und Boden nicht zu.

Das Bioforum Schweiz hat sich seit den 1930er Jahren für den Biolandbau stark gemacht. Aus der Pionierbewegung ist ein «zertifizierter Marktanteil» geworden. Wir sind halbwegs froh darüber. Doch es ist höchste Zeit, die landwirtschaftsinterne Auseinandersetzung zurück zu lassen und das Blickfeld aufzutun. Nicht erst die neuesten Ereignisse zeigen, dass Nahrungsmittel und Hypotheken und Migrationsströme und Börsengeschäfte keine voneinander unabhängigen Grössen sind. Deshalb führt jede Spezialpolitik in die Irre. Wir möchten über den Tellerrand «bio» und auch über eine Landwirtschaft im eng verstandenen Sinn hinausblicken: Agrarpolitik muss Gesellschaftspolitik werden! Es gibt schliesslich auch keine Tourismuspolitik oder Sportpolitik oder Kleinkinderpolitik.

Wir sind überzeugt, dass nach wie vor die Produktion von Lebensmitteln das Herzstück der Landwirtschaft ist. Doch nicht um jeden Preis! Und damit meinen wir Preise, die weder auf die endlichen Treibstoffvorräte, noch Arbeitssituationen, noch Artenschutz, noch Produktequalität in einem tieferen Sinn Rücksicht nehmen. Landwirtschaftlicher Boden ist nicht «verwertbar» und kein Spekulationsobjekt. Er muss uns allen und der Zukunft gehören. Das Bioforum hofft, dass ein grundlegend neues Verständnis für die Landwirtschaft wachsen wird und will Impulse setzen, Zweifel an der gängigen Ausrichtung formulieren und Beispiele für neue Ansätze finden und aufzeigen.

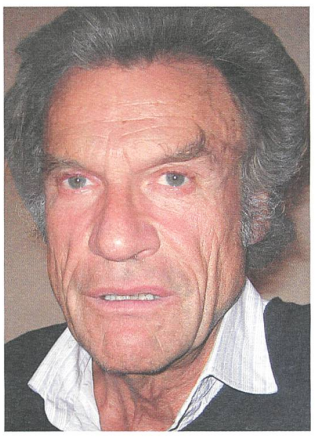
Mit Zweifeln gewinnt man keinen Krieg und macht bestimmt auch keine Karriere, würde mancher Stratege warnen. Dies mag der Grund sein, weshalb sich auch keine schweizerische Partei des Themas Landwirtschaft wirklich annimmt. Wir wagen es – und zählen auf Ihre kritische Mithilfe!

Um möglichst unabhängig zu bleiben und doch diesen erweiterten Blick wagen zu können, hat das Bioforum Schweiz einen Beirat bestellt. Personen, die um die Landwirtschaft besorgt sind, stehen mit je ihren Erfahrungen zusammen und unterstützen unseren Gang in eine ökologisch und sozial nachhaltige Landwirtschaft, die den Namen verdient. Tragen doch auch Sie Ihre Meinung bei! Und sagen Sie es weiter, dass es das neue Bioforum gibt. Unsere Website www.bioforumschweiz.ch hilft dabei.

Wendy Peter,
Vorstand und Geschäftsführerin

BIO FORUM Schweiz

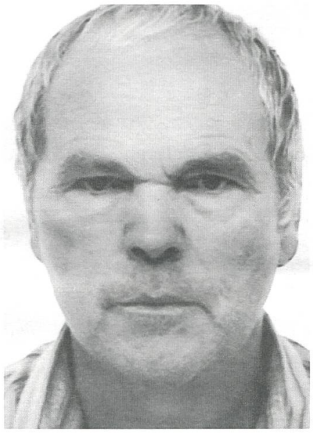
Bennholdt-Thomsen Veronika, Prof. Dr., Soziologin, Leiterin Institut für Theorie und Praxis der Subsistenz, D-Bielefeld



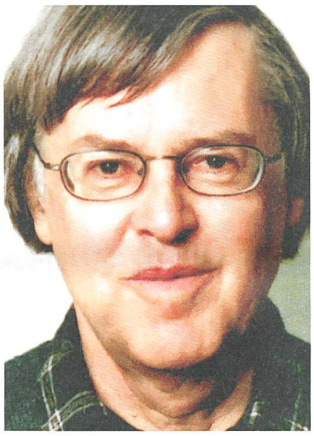
Bieri Hans, Geschäftsführer Schweizerische Vereinigung Industrie und Landwirtschaft, Zürich

Binswanger Mathias, Professor für Volkswirtschaftslehre, Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten

Capaul Claudia, Biobäuerin und Märchenerzählerin, Perrefitte



Heindl Bernhard, Dr., Philosoph, A-Rohrbach

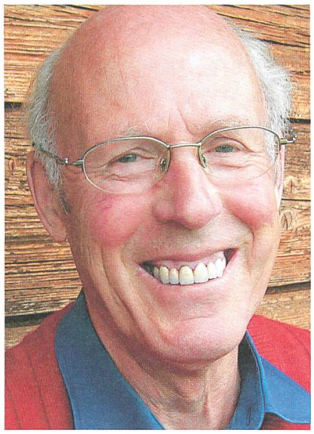


Hersche Peter, Dr., Historiker, Konolfingen

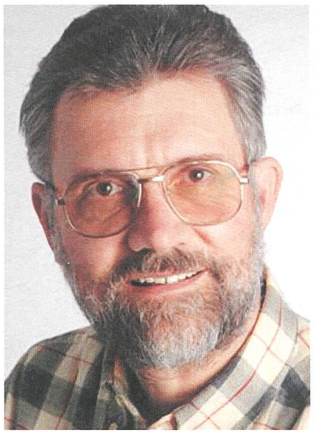
Moser Peter, Dr., Historiker, Leiter Archiv für Agrargeschichte, Bern

Niggli Urs, Dr. sc., Leiter Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, Frick

Patzel Nikola, Dr. sc., Psychologe und Umweltwissenschafter, D-Überlingen



Scheidegger Werner, Biobauer, Madiswil



Tobler Ueli, Pfarrer, Präsident Schweizerische Reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft, Müntschemier

Weiss Jakob, Dr. sc. nat. ETH und Sozialwissenschafter, Küsnacht ZH